

**Rede zur ordentlichen Hauptversammlung
am 7. September 2011**

Hans Jörg Schüttler
Vorsitzender des Vorstands
IKB Deutsche Industriebank AG

– Es gilt das gesprochene Wort –

Vielen Dank Herr Dr. von Köller,
verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine sehr geehrten Damen und Herren von der Presse,

ich begrüße Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – zur ordentlichen Hauptversammlung der IKB Deutsche Industriebank AG. Wir möchten Sie über das letzte Geschäftsjahr und die aktuellen Entwicklungen der Bank informieren.

1. Umfeld

Das aktuelle Umfeld ist durch die Staatsschuldenkrise in Europa und ein sich abzeichnendes geringeres Wachstum der Weltwirtschaft geprägt. Im Euro-Raum hat vor allem zunächst die Diskussion um Rettungsmaßnahmen für Griechenland und mögliche Ansteckungsgefahren für größere Euro-Mitgliedstaaten zu erheblichen Verunsicherungen geführt. Nach der Diskussion in der US-amerikanischen Politik um die Erhöhung der staatlichen Schuldengrenze und der Herabstufung der USA durch eine Ratingagentur setzten Spekulationen auch über die Herabstufung der höchsten Bonitätsnote für Frankreich ein. In diesem Umfeld erhöhten sich die Risikoprämien für Staaten und Banken kräftig. Dieser neuerliche Vertrauensverlust trug auch zu massiven Kursrückgängen an den Aktienmärkten bei. Die Finanzmarktkrise geht damit in das fünfte Jahr.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2010/11 war hingegen von der starken Erholung der deutschen Wirtschaft im Jahr 2010 geprägt. Mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 3,6 % konnte ein erheblicher Teil des deutlichen Rückgangs von 4,7 % aus dem Vorjahr aufgeholt werden.

Dieser positive Trend ist allerdings aktuell durch das Wiederaufflammen der Finanzkrise unterbrochen. Es zeichnet sich die Gefahr ab, dass in Deutschland wie auch in der restlichen Welt die Wachstumserwartungen zurückgenommen werden müssen.

2. Neuausrichtung

Im positiven gesamtwirtschaftlichen Umfeld des Geschäftsjahres 2010/11 konnten wir die Restrukturierung und die Neuausrichtung der IKB wie geplant vorantreiben.

In ihrer Neuausrichtung konzentriert sich die IKB voll und ganz auf das Geschäft mit ihrer mittelständischen Kundschaft, zu der traditionell umfassende und langjährige Beziehungen bestehen. Das Darlehensgeschäft wird nur noch mit „echtem“ Kundenbezug und nicht mehr als Ersatzgeschäft durchgeführt werden. Projekt- oder Exportfinanzierungen, die langfristig Mittel binden und auf den Cashflow des Projekts abstellen, werden nicht aktiv fortgeführt.

Wir verfügen über ein bundesweites Vertriebsnetz aus Standorten der IKB AG und der IKB Leasing-Gruppe, die alle Regionen Deutschlands abdecken. Der inländische Vertrieb wird durch ausgewählte europäische Standorte ergänzt. Bei langfristigen Unternehmenskrediten an das deutsche Verarbeitende Gewerbe hatte die Bank zum 31. März 2011 einen Marktanteil von schätzungsweise 8 %. Dies zeigt, dass die IKB im für den Mittelstand relevanten deutschen Markt weiterhin ein wichtiger Player ist.

Das traditionelle Kerngeschäft – die Kreditvergabe an Unternehmen – wird durch diese Fokussierung gestärkt und unterstützt durch das Kapitalmarkt- und Beratungsgeschäft, das durch entsprechende Investitionen in Teams und IT-Ausstattung ausgebaut wurde. Wir begleiten unsere Kunden bei strategischen Überlegungen, der Optimierung der Finanzierungsstruktur, bei der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken und beim Zugang zum Kapitalmarkt. Wir freuen uns, dass unsere Kunden die erweiterte Angebotspalette nutzen.

Es zeichnet sich eine positive Entwicklung bei der Diversifikation und der Erhöhung der Erträge im Neugeschäft ab. Das Volumen der Neuauszahlungen im Geschäftsjahr 2010/11 liegt, bei verbesserten Margen, über dem Niveau des Vorjahreszeitraums; die Provisionseinnahmen wurden gesteigert.

Über die aktive Arbeit mit den Kunden hinaus sind wir auch bei weiteren wichtigen Themen ein gutes Stück vorangekommen.

3. EU-Auflagen

Die EU hat der IKB weitreichende Auflagen gemacht, die die erhaltene Beihilfe kompensieren sollen und bis zum 30. September 2011 zu erfüllen sind. Die Erfüllung dieser Auflagen wurde seit ihrer Erteilung konsequent verfolgt. Wir sind deshalb mit der Abarbeitung dieser Auflagen fast am Ziel, gehen von einer fristgerechten Auflagenerfüllung zum 30. September 2011 aus und könnten dann als erste deutsche Bank die Auflagen vollständig umgesetzt haben.

Der Stand der Umsetzung der EU-Auflagen stellt sich im Detail wie folgt dar:

- Das Kreditvolumen der Immobilienfinanzierung wurde im erforderlichen Umfang abgebaut. Das Neugeschäft ist eingestellt. Die Abwicklung der Tochtergesellschaften aus dem Segment Immobilienfinanzierung wird derzeit umgesetzt.
- Der 50%ige Anteil der IKB an der Movesta Lease and Finance GmbH wurde im Jahr 2009 verkauft.
- IKB Capital Corporation, New York: Das Kreditportfolio wurde vollständig abgebaut und die Liquidation der Gesellschaft eingeleitet.
- IKB International S.A., Luxemburg: Das Neugeschäft der Gesellschaft wurde zeitgerecht eingestellt. Die IKB International S.A. wurde mit Wirkung zum 1. April 2011 aufgelöst, in Liquidation gesetzt und die Banklizenz zurückgegeben. Damit fungiert die Gesellschaft seit dem 1. April 2011 als Abwicklungsgesellschaft.
- Sämtliche Geschäftstätigkeiten der IKB in Amsterdam wurden eingestellt.
- Die nicht-strategischen Aktivpositionen wurden im rechtlich möglichen Umfang abgebaut. Damit ist die Auflage erfüllt.
- Die Bilanzsumme des Konzerns liegt per 30. Juni 2011 bei 31,2 Mrd. € und damit unter der per September 2011 geforderten Höhe von

33,5 Mrd. €. Wir gehen daher davon aus, dass wir auch diese Auflage erfüllen werden.

Wir werden der EU-Kommission Anfang nächsten Jahres in einem finalen Umsetzungsbericht detailliert Rechenschaft ablegen. Die Erfüllung der Auflagen hat in den letzten drei Jahren erhebliche Kosten verursacht und eine Vielzahl von Mitarbeitern in umfangreichen Projekten gebunden, die sich nunmehr wieder auf das Geschäft konzentrieren können.

Über Fortschritte können wir auch mit Blick auf die weitere Stabilisierung der Bank bei den wichtigen Themen Liquidität, Risiken und Eigenkapital berichten:

4. Refinanzierung und Liquidität

Die Liquidität der IKB ist unter Berücksichtigung der fällig werdenden SoFFin-garantierten Anleihen mit ausreichend Puffer gegeben. Wir haben die erste SoFFin-garantierte Anleihe getilgt und darüber hinaus Garantien des SoFFin in Höhe von insgesamt 1,7 Mrd. € vorzeitig zurückgegeben. Die für uns vorteilhafte vorzeitige Rückgabe war möglich, weil die IKB über ausreichend Liquidität verfügt. Die Garantiegebühren beliefen sich im letzten Geschäftsjahr, in dem wir den Garantierahmen von 10 Mrd. € fast durchgängig ausgeschöpft hatten, auf 126 Mio. €. Der aktuelle SoFFin-Garantierahmen der IKB beläuft sich noch auf 7,3 Mrd. €.

Die Refinanzierung der Bank wird weiter diversifiziert. Eine wichtige Rolle spielen dabei unverändert die öffentlichen Förderbanken. Bei der Vergabe von Förderkrediten, die für mittelständische Unternehmen von besonderem Nutzen sind, hat die IKB eine führende Position.

Mit „IKB direkt“ spricht die IKB erstmals Privatkunden an. Umsetzungsgeschwindigkeit und Erfolg dieses Angebots sind ein Beispiel für die Veränderungsfähigkeit der Bank. Wir sind mit der Entwicklung unserer Privatkundenplattform sehr zufrieden und haben unlängst auch längere Laufzeiten ins Angebot genommen.

Durch die Verbreiterung des Einlagengeschäfts mit Unternehmens- und Privatkunden, Fortschreibung unserer Fördermittelkompetenz und durch besicherte Finanzierungen reduzieren wir die Abhängigkeit von Kapitalmarktemissionen.

Wir haben entschieden, die Verträge mit den Ratingagenturen zu beenden, da der Nutzen eines Rating für die Bank oder ihre Investoren nicht mehr gegeben ist und Kosten eingespart werden können. Die Ratingagenturen Fitch und Moody's haben daraufhin ihre Ratings bei gleichzeitiger Bestätigung der letzten Einstufung zurückgezogen, sodass die IKB derzeit über kein externes Rating verfügt.

5. Risikoabbau / rechtliche Risiken / Sonderprüfung

Die Gesamtrisikosituation der IKB konnte auch im zurückliegenden Geschäftsjahr verbessert werden.

Besonders deutlich wird dies beim Adressenausfallrisiko im klassischen Kreditgeschäft. Infolge der guten Wirtschaftsentwicklung ist die Risikovorsorge im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um über 400 Mio. € auf 71 Mio. € zurückgegangen. Im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres entstand aufgrund hoher Auflösungen per saldo sogar ein Ertrag aus der Risikovorsorge in Höhe von 12 Mio. €.

Unsere Marktpreisrisiken haben wir weiter konsequent abgebaut. Infolge der aktuellen Staatsschuldenkrise verzeichnen wir zwar wieder einen Anstieg der Marktrisiken. Aufgrund des insgesamt gesenkten Niveaus an Marktrisiken führt dies aber nicht zu einem Ausreißen des Value at Risk.

Griechenland

Die IKB bewertet ihre Griechenland-Anleihen zum beizulegenden Zeitwert. Seit Beginn der Griechenlandkrise sind erhebliche IFRS-Verluste angefallen, obwohl angesichts des Rettungspakets kein Ausfall Griechenlands erwartet wird. Aufgrund der Endfälligkeiten qualifizieren sich nach gegenwärtigem Wissensstand die von der IKB gehaltenen Griechenland-Anleihen für keines der Umtauschangebote, die vom Institute of International Finance ausgearbeitet wurden. Die von der IKB gehaltenen Griechenland-Anleihen (nominal 200 Mio. €) werden mit einem beizulegenden Zeitwert von 85 Mio. € im Konzern bilanziert.

Nach derzeitigem Verständnis haben die Rettungsmaßnahmen unter Beteiligung privater Gläubiger hinsichtlich der handelsüblichen Kreditderivate kein sogenanntes „Kreditereignis“ bezüglich Griechenland ausgelöst. Das trifft auch auf die von der IKB gehaltenen „First-to-default“-Anleihen (145 Mio. € nominal) zu, die u. a. auf Griechenland referenzieren und die mit einem beizulegenden Zeitwert von 85 Mio. € ausgewiesen werden.

Tilgung sämtlicher Darlehen des Rio-Portfolios

Bei den Portfolioinvestments zeigt sich im Rückblick, dass ein Festhalten gegenüber einem (Not-)Verkauf einzelner Investments während des Höhepunkts der Krise für die Bank vorteilhaft war.

Die IKB hatte im Jahr 2008 im Wesentlichen die auf ihrer Bilanz befindlichen Portfolioinvestments, die u. a. auch Subprime-Risiken enthielten, an die Zweckgesellschaft Rio Debt Holdings veräußert. Die KfW, Lone Star und die IKB hatten die Zweckgesellschaft finanziert. Die IKB übernahm eine Erstverlusttranche mit einem Recht auf Mehrerlöse (sogenannter Equity Kicker) und begrenzte damit ihr Verlustrisiko.

Inzwischen konnte die Zweckgesellschaft aus den Zahlungseingängen (Tilgungen, Verkaufserlöse) des unterliegenden Portfolios die zur Finanzierung des Kaufpreises aufgenommenen Darlehen – und damit auch die von der IKB gehaltene Erstverlusttranche – in der gesamten Höhe von ursprünglich insgesamt gut 900 Mio. € vorzeitig zurückzahlen. Die weiteren Zahlungseingänge aus dem noch verbleibenden Portfolio werden – nach Abzug der Verwaltungs- und Managementkosten – anteilig zwischen IKB und der LSF Aggregated Lendings S.A.R.L., Luxemburg, einer Gesellschaft der Lone-Star-Gruppe, aufgeteilt.

Zum 31. Januar 2011 wurde der Equity Kicker der IKB AG von dieser auf die IKB Private Equity GmbH zum Marktwert übertragen.

Rechtliche Aspekte

Für die juristische Aufarbeitung der Vergangenheit setzen wir weiterhin erhebliche Ressourcen ein, zumal es ein weites Feld von Ansprüchen und Klagen aus dem Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht abzudecken gilt. Auch diese Ressourcen fehlen natürlich im Kerngeschäft und beeinflussen die Kostenseite ganz erheblich.

Zu intensiven Diskussionen auf den letzten Hauptversammlungen hat die Bestellung eines Sonderprüfers zur Untersuchung möglicher Pflichtverletzungen von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der IKB AG geführt.

Ergebnisse aus dieser Prüfung liegen uns bislang nicht vor. Unsere Position zu der Sonderprüfung ist unverändert. Im Unternehmensinteresse soll Dritten nicht die Möglichkeit gegeben werden, die schiere Menge an Material unabhängig von einem relevanten Gehalt zur Geltendmachung eigener Forderungen zu instrumentalisieren.

Selbst unbegründete Forderungen bringen erhebliche Rechtsrisiken, Anwaltskosten und operative Belastungen mit sich und können eine Gefährdung der Gesellschaft bedeuten. Die vor Londoner und New Yorker Gerichten anhängigen hochvolumigen Klagen, die wir weiterhin für völlig unbegründet halten, machen dies deutlich. In den damit verbundenen Discovery-Verfahren sind hunderttausende von Dokumenten zu beschaffen, zu sichten, zu beurteilen und zur Verfügung zu stellen.

Selbstverständlich prüfen Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend ihrer aktienrechtlichen Pflicht kontinuierlich, ob neue Erkenntnisse über die Krise der IKB und ihre Ursachen gewonnen werden können, und welche rechtlichen Konsequenzen daraus im Interesse des Unternehmens zu ziehen sind.

Ein großes öffentliches Interesse hat auch das Verfahren gegen den ehemaligen Vorstandssprecher der IKB, Herrn Ortseifen, gefunden. Herr Ortseifen wurde vor gut einem Jahr vom Landgericht Düsseldorf wegen Fehlinformation der Kapitalmärkte zu zehn Monaten Haft auf Bewährung und zu einer Geldauflage verurteilt. Der Bundesgerichtshof hat dieses

Urteil mit Beschluss vom 20. Juli 2011 bestätigt. Es ist damit rechtskräftig. Die IKB selbst war von diesem Verfahren nicht unmittelbar betroffen und auch nicht an ihm beteiligt.

In Bezug auf die gegen die IKB anhängigen Anlegerklagen wegen angeblich fehlerhafter Kapitalmarktinformation halten wir an unserer Position fest, dass diese Klagen unbegründet sind.

Von uns wird ferner aufmerksam verfolgt, dass sich insbesondere in den USA viele Streitigkeiten entwickeln, die sich mit Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe von Subprime-Krediten oder ihrer Verpackung in Verbriefungsprodukte beschäftigen. Wir haben erste Schritte eingeleitet und eine Klage gegen die US-Bank JP Morgan eingereicht. Ich möchte Sie allerdings schon jetzt um Verständnis bitten, dass wir heute keine weiteren Einzelheiten zu dieser Klage erläutern können.

Insgesamt sehen wir die gegenwärtig identifizierten Risiken der IKB als beherrschbar an. Deshalb und basierend auf der bisherigen positiven Entwicklung der IKB, geht der Vorstand davon aus, dass die Restrukturierung der IKB planmäßig fortgeführt bzw. abgeschlossen werden kann. Konkrete bestandsgefährdende Risiken für die IKB sehen wir derzeit nicht mehr. Dieser Einschätzung ist auch unser Abschlussprüfer gefolgt, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk ohne die in den Vorjahren noch erforderlichen Hinweise zur Bestandsgefährdung erteilt hat.

6. Eigenkapitalausstattung

Die Eigenkapitalposition der IKB ist solide. Die Kernkapitalquote des IKB-Konzerns liegt mit 11,2 % höher als im Vorjahr sowie deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen. Auch die strikteren vom SoFFin und dem Prüfungsverband deutscher Banken auferlegten Mindestanforderungen – Kernkapitalquote von 8 % – werden wir weiterhin einhalten.

Auch die Gesamtkennziffer lag mit 15,9 % (Vorjahr: 14,9 %) höher als die gesetzlichen Mindestanforderungen. Auf Einzelinstitutsebene lag die Kernkapitalquote bei 10,2 % (Vorjahr: 9,9 %).

7. Aktuelle Zahlen

Zahlen Geschäftsjahr 2010/11

Nun zur Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2010/11:

Die Ergebnissituation der IKB hat sich im Geschäftsjahr 2010/11 weiter verbessert. Im Konzern konnten wir einen Überschuss von 52 Mio. € ausweisen, nach einem Fehlbetrag von -967 Mio. € im Vorjahr.

Wie in den Vorjahren spielten Sonderfaktoren eine erhebliche Rolle: Die Finanz- und Wirtschaftskrise im Euro-Raum und die daraus resultierenden hohen Risikoprämien für bestimmte Staatsrisiken in Europa und für Banken wirkten sich mit entsprechend hohen Bewertungseffekten auf das Ergebnis aus. Einen nennenswerten positiven Beitrag steuerte die Bewertung der Rückzahlungsverpflichtungen von nicht zum Marktwert bilanzier-

ten Verbindlichkeiten (so vor allem der Besserungsscheine) bei. Nach wie vor belastete die Umsetzung der EU-Auflagen das Ergebnis erheblich.

Darüber hinaus gab es folgende wesentliche Entwicklungen:

Der Zinsüberschuss lag mit 140 Mio. € um 39 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 179 Mio. €. Der Rückgang ist insbesondere auf niedrigere Ergebnisbeiträge der Eigenmittelanlagen zurückzuführen, die wir im Rahmen der Restrukturierung risikoarm ausgerichtet haben. Merkwürdig ist aber auch der starke Abbau des Kreditgeschäfts zur Erfüllung der EU-Auflagen zur Bilanzsummenreduktion und der Portfolioinvestments im Rahmen der Restrukturierung.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft betrug – wie erwähnt – 71 Mio. € und liegt weit unter dem Vorjahreswert von 494 Mio. €. Der Rückgang ist auf die deutlich verbesserte konjunkturelle Lage zurückzuführen.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge fiel damit positiv aus und erhöhte sich um 384 Mio. € auf 69 Mio. € (Vorjahr: -315 Mio. €).

Der Provisionsüberschuss war mit -93 Mio. € negativ (Vorjahr: -52 Mio. €). Der Unterschied zum Vorjahr erklärt sich insbesondere aus erhöhten Aufwendungen für SoFFin-Garantien in Höhe von 126 Mio. € (Vorjahr: 77 Mio. €), die als Provisionsaufwand gebucht werden. Der um die SoFFin-Provisionen bereinigte Provisionsüberschuss verbesserte sich aufgrund des anziehenden Kundengeschäftes um 8 Mio. € auf 33 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 321 Mio. € um 20 Mio. € über dem Vorjahreswert von 301 Mio. €. Die Personalaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3 Mio. € auf 167 Mio. €. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl ging im Geschäftsjahr um 79 auf 1.534 zurück. Die anderen Verwaltungsaufwendungen betrugen 154 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €). Dieser Anstieg ist insbesondere im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der Bank und hiermit verbundenen Beraterkosten zu sehen. Nach wie vor wird der Verwaltungsaufwand durch Kosten in Höhe von 20 Mio. € im Zusammenhang mit der Krisenbewältigung und durch Beraterkosten für die Umsetzung der EU-Auflagen belastet.

„Fair-Value-Ergebnis“, „Finanzanlageergebnis“ und „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bilden im Wesentlichen die eingangs erwähnten Sondereffekte ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Beitrag der Sonderfaktoren auf die Ertragslage per saldo positiv. Wird das Ergebnis um den Einfluss dieser (diesmal positiven) Sonderfaktoren bereinigt, dann wird deutlich, dass die IKB aufgrund eines operativen Fortschritts die bereinigten Verluste auf unter ein Drittel des Vorjahreswertes reduzieren konnte.

Gleiches gilt für den Jahresfehlbetrag der IKB AG, der nach HGB ermittelt wird, und sich auf 190 Mio. € verringerte (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 349 Mio. €). Aufgrund der Verlustsituation in der AG mussten die Investoren in hybride Wertpapiere der IKB erneut in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Entwicklung der HGB-Ergebnisse zeigt einen stetigeren Verlauf als die der IFRS-Zahlen. Seit Ausbruch der Krise konnten wir die Verluste kontinuierlich reduzieren.

Zahlen Q1 2011/12

Dieser Trend setzt sich auch im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahres 2011/12 (1. April 2011 bis 30. Juni 2011) fort. Operativ sind folgende Entwicklungen wichtig:

Der Zinsüberschuss lag bei 39 Mio. € und erreichte damit knapp das Vorjahresniveau.

Die gute konjunkturelle Entwicklung führte in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft per saldo zu einem Ertrag von 12 Mio. €, während im Vorjahr ein Aufwand von 17 Mio. € entstanden war.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge stieg dementsprechend um 28 Mio. € auf 51 Mio. €.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum um 8 Mio. € auf -16 Mio. €. Die an den SoFFin zu zahlenden Garantieprovisionen gingen zurück. Für den um die SoFFin-Provisionen bereinigten Provisionsüberschuss ergab sich im Berichtsquartal ein Anstieg um 5 Mio. € auf 13 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 75 Mio. € um 3 Mio. € über dem Vorjahreswert (72 Mio. €) und sind unverändert durch die Erfüllung der EU-Auflagen sowie Investitionen in die Infrastruktur der Bank beeinflusst.

Insgesamt ergab sich ein im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verringerter Konzernfehlbetrag von 83 Mio. € (Q1 2010/11: Konzernfehlbetrag in Höhe von 136 Mio. €). Um Sonderfaktoren bereinigt, konnten wir erst-

malig seit zwei Jahren wieder einen bereinigten Quartals-Konzernüberschuss ausweisen (+7 Mio. €).

Den operativen Fortschritt können wir auch am Kerngeschäft ablesen, das sich im Vergleich zum Vorjahr – trotz Abbau des durchschnittlichen Kreditvolumens um 1,3 Mrd. € und hoher Investitionen in die Infrastruktur – verbessert hat. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge für die beiden Kerngeschäftsfelder Kreditprodukte sowie Beratung und Capital Markets beläuft sich für das Quartal auf 55 Mio. € (+12 Mio. € gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal), und das Operative Ergebnis hat sich um 20 Mio. € auf 30 Mio. € erhöht.

8. Ausblick

Meine Damen und Herren,
die IKB macht sichtbare Fortschritte.

- Die strategischen Anpassungen sind auf den Weg gebracht,
- die EU-Auflagen sind im Wesentlichen erfüllt,
- die Liquidität ist gesichert,
- Risiken wurden reduziert,
- die Bank ist solide kapitalisiert, und
- das Kerngeschäft kommt voran.

Für diese Leistung möchte ich an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der IKB im Namen des gesamten Vorstands meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Es bleibt noch viel zu tun, das Geschäftsmodell konsequent und profitabel umzusetzen. Aufgrund der Kosten für Restrukturierung, Infrastrukturmaßnahmen und Anlaufkosten für die neuen Geschäftsaktivitäten wird es allerdings noch Zeit brauchen, bis sich die Neuausrichtung nachhaltig positiv in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlägt. Bislang verläuft die Entwicklung der Neuausrichtung planmäßig.

Natürlich verbleiben Unsicherheiten aufgrund der Staatsschuldenkrise in der Euro-Währungsunion und einer möglichen Abkühlung der Wirtschaft. Eine andauernde oder wieder auflebende Finanz- und Wirtschaftskrise kann die Geschäftsentwicklung der IKB stärker belasten und je nach Intensität und Dauer eine hohe Ergebnisvolatilität mit sich bringen.

Wir sehen die IKB auf dem richtigen Weg. Der geplante Verkauf der IKB durch Lone Star kann zu einer Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen und wird vom Vorstand der IKB unterstützt.

Unser Ziel ist und bleibt, dass die Bank mittelfristig operativ profitabel wird. Mit dem bis heute Erreichten verfügen wir über ausreichend Spielraum, uns auf die Arbeit mit unseren Kunden zu fokussieren und an die ersten sichtbaren Erfolge anzuknüpfen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, freue mich auf eine anregende Diskussion mit Ihnen und gebe das Wort zurück an Herrn Dr. von Köller.